



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen  
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

**Bitte informieren Sie sich über aktuelle Änderungen im Internet**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Wintersemester 2012/2013  
im Förderschwerpunkt *Kommunikation und Sprache*  
(Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik) und  
im Wahlpflichtbereich *‘Sprachwissenschaft’***

***Fachrichtung Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation***

<b>Hauptamtlich Lehrende:</b>	<b>Sprechzeiten</b>
Ak OR'in Claudia Crämer	Do ab 16.00 Uhr und n. V.
Prof'in Dr. Iris Füssenich	Do ab 11.15 Uhr
Prof'in Dr. Martina Hielscher-Fastabend	Mo 12.30 - 13.30 Uhr und n.V.
Ak OR'in Kristina Singer (30 Prozent)	siehe unten, WPB Sprachwissenschaft

***Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft***

<b>* Hauptamtlich Lehrende:</b>	<b>Sprechzeiten</b>
Ak OR'in Kristina Singer (70 Prozent)	Di ab 10.15 Uhr und n. V.

**Lehrbeauftragte:**

Udo Schoor  
Karl-Heinz Stier

**Sprecherin der Fachrichtung:**

Iris Füssenich

**Ansprechpartnerin für schulpraktische Studien:**

Claudia Crämer



**Alle Veranstaltungen im  
Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation  
beginnen  
ab Montag, 15.10.2012**

**(Informationswoche 8.-12.10.12)**

Pädagogischer Schwerpunkt: Modul 1

**Möglichkeiten des Einsatzes von Schrift im Rahmen von Sprachtherapie  
und Sprachförderung**

2 SWS                      Mo 14:15 - 16:45                      Raum: 14. 023                      Crämer, C.

**Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und  
den wissenschaftlichen Nachwuchs**

1 SWS                      Di 12:15 - 13:00 oder n.V.                      Raum: 14. 119                      Füssenich, I.

**Förderung und Therapie der Semantik bei mehr- und einsprachigen Kindern**

2 SWS                      Do 14:15 - 15.45                      Raum: 14. 024                      Füssenich, I.

**Kindliche Stimmstörungen erfassen, beschreiben und therapieren (P2, P4)**

2 SWS                      Mo 09.15 - 10.45 Uhr                      Raum: 14. 023                      Singer, K.

Didaktischer Schwerpunkt: Modul 2

**Sinnvolles Buchstabenlernen für Kinder mit Sprachförderbedarf (P2)**

2 SWS                      Mo 11:15 - 12:45                      Raum: 14. 118                      Crämer, C.

**Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (Einführung) (P 2)**

2 SWS                      Do 14:15 - 15:45                      Raum: 14. 119                      Crämer, C.

**Die Kompetenz „Sprachbewusstsein entwickeln“ im Unterricht fördern (P1)**

2 SWS                      Do 11:15 - 12:45                      Raum: 14. 117                      Crämer, C.

**Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung  
von schulpraktischen Studien**

2 SWS                      Mo 16:15 - 17:45                      Raum: 14. 117                      Crämer, C.

**Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 2:  
Einführung in den didaktischen Schwerpunkt**

2 SWS                      Do 9:15 - 10.45                      Raum 14. 102                      Füssenich, I.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen  
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

**Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was man wissen müsste**  
Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung Füssenich, I.  
Einzel 12.02./14.02. /19.02./21.02.2013 9:15 - 16:00 Uhr  
Raum: 14. 118

**(Sach-)Texte lesen, verstehen und schreiben: Förderung von Lehr- und Lernprozessen**  
2 SWS Di 13.15- 14.45 Raum 14. 119 Füssenich, I.

Psychologischer Schwerpunkt: Modul 3

**Überblick und psychologische Grundlagen von Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen**  
2 SWS Mo 09:15 - 10:45 Raum: 14. 118 Hielscher-Fastabend, M.

**Selektiver Mutismus**  
2 SWS Do 16.15 - 17.45 Raum: 14. 024 Schoor, U.

**Stotternde Kinder - Beratung und Frühbetreuung, Therapie und Kooperation mit schulischen Einrichtungen**  
Einzel Fr, 19.10.12 13:00 - 19:00 Raum 14. 024 Stier, K.-H.  
Sa, 20.10.12 09:00 - 16:00  
Fr, 14.12.12 13:00 - 19:00  
Sa, 15.12.12 09:00 - 16:00

**Stimmstörungen - Ursachen, Diagnostik und Therapie im Lehrerberuf**  
Einzel Fr, 09.11.12 14.00 - 19.00 Raum 14. 024 Stier, K.-H.  
Sa, 10.11.12 09.00 - 16.00  
Fr, 11.01.13 14.00 - 19.00  
Sa, 12.01.13 09.00 - 16.00

Diagnostischer Schwerpunkt: Modul 4

**Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln**  
2 SWS Di 8:30 - 10:00 Raum: 14. 117 Crämer, C.

**Förderdiagnostik für Studierende der 2. Fachrichtung. Bereich: Vom Sprechen zur Schrift**  
2 SWS Di 10:30 - 12:00 Raum: 14. 117 Crämer, C.

**Einführung in die Sprachdiagnostik**  
2 SWS Di 08:30 - 10:00 Raum: 14. 118 Hielscher-Fastabend, M.





## Pädagogischer Schwerpunkt

### **C. Crämer**

#### **Möglichkeiten des Einsatzes von Schrift im Rahmen von Sprachtherapie und Sprachförderung (P2, P4)**

Folgende Zitate verdeutlichen gegensätzliche Positionen zum Einsatz von Schrift in der Sprachtherapie:

“Das Kind muss zunächst eine intakte Lautstruktur erwerben, um dann später eine korrekte Schriftsprache erlernen zu können“ (Klasen 1970, S. 52)

“Die konsequente Einbeziehung von Schrift in die Sprachtherapie hat entscheidende fördernde Wirkungen auf die weitere lautsprachliche Entwicklung . . .“

(Heinz-Unterberg 1988, S. 203)

Im Seminar soll erarbeitet werden, wie die Auseinandersetzung mit der geschriebenen Sprache Kindern helfen kann, ihre individuellen sprachlichen Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu verändern, um Sprache erwartungsgemäß zu realisieren.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung.

Ein Seminarschein im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die wichtigste Literatur wird in Moodle eingestellt.

#### **Basisliteratur:**

Füssenich, Iris/Geisel, Carolin (2008): *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift*. München/Basel.

Heinz-Unterberg, Renate (1988): *Zum Verhältnis von schriftlicher und mündlicher Sprache in Schule, Legastheniebetreuung und Sprachtherapie*. In: Kegel, Gerd u.a. (Hrsg.): *Sprechwissenschaft und Psycholinguistik 2*. Beiträge aus Forschung und Praxis. Opladen, S. 127-217

Osburg, Claudia (1997): *Gesprochene und geschriebene Sprache: Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb*. Hohengehren.

### **I. Füssenich**

#### **Förderung und Therapie der Semantik bei mehr- und einsprachigen Kindern (P2, P4)**

Das Kind Sabrina und ein pädagogische Fachkraft unterhalten sich:

E: Was habt ihr da gespielt?

K: Des da alles.

E: Alles? Was zum Beispiel?

K: Des da, und die Rutsche, des da drüben, und des da und des.

E: Was spielst du am liebsten?

K: Des.

E: Jetzt weiß ich aber nicht mehr, was du meinst.

K: Nebe, da drüben, wo die Rutsche ist.



*E: Ah, du klette  
rst gerne.  
K: Ja.*

Im Seminar wenden wir uns den Fragen zu:  
Was können Kinder wie Sabrina? Was brauchen sie?  
Wie lässt sich erkennen, ob eine Sprachförderung ausreichend ist? Wann benötigen Kinder eine Sprachtherapie?

Da der Schwerpunkt auf der Dialogfähigkeit und dem Bedeutungserwerb von mehr- und einsprachigen Kindern liegt, werden die Inhalte der Veranstaltungen des Wahlpflichtbereichs Sprachwissenschaft „Semantik/ Pragmatik“ und „Mehrsprachigkeit“ vorausgesetzt.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im pädagogischen Schwerpunkt des Förderschwerpunkts ‚Sprache und Kommunikation‘ ist möglich.  
Die Basisliteratur wird in einem Seminarreader zusammengefasst.

**Basisliteratur:**

Füssenich, Iris (2002): *Semantik*. In: Baumgartner, Stephan /Füssenich, Iris. (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. 5. überarbeitete Auflage. München, S. 63-104.

Füssenich, Iris/ Geisel, Carolin (2008): *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift*. München

**I. Füssenich**

**Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und den wissenschaftlichen Nachwuchs**

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende, die sich kurz vor der Prüfung befinden. Es werden Themen für wissenschaftliche Hausarbeiten (methodisches Vorgehen u. a.) und Anforderungen an mündliche und schriftliche Prüfungen anhand konkreter Beispiele erarbeitet. Der Ablauf wird mit den Teilnehmern/innen festgelegt und bekannt gegeben.

**Erster Termin:**

Es findet ein Kolloquium für Doktoranden/innen statt: 19.10.2012, ab 14 Uhr (bitte persönlich anmelden)

**Zweiter Termin: Vorbereitungen der Prüfungen für Studierende im 7. + 8. Semester: 23.10.2012**



### **K. Singer**

#### **Kindliche Stimmstörungen erfassen, beschreiben und therapieren (P2, P4)**

Im Seminar werden stimmliche (para- und extralinguistische) Merkmale erarbeitet, um auffällige kindliche Stimmen zu beschreiben. Nach der Vorstellung verschiedener Erfassungs- und Beschreibungsmöglichkeiten liegt der Schwerpunkt auf der Therapie der kindlichen Sprechstimme und Förderung in schulischen Kontexten. Teilnahmevoraussetzung ist der Abschluss der Grundlagen in Stimm- und Sprachheilkunde in Tübingen.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises in Form einer Hausarbeit im pädagogischen Schwerpunkt des Förderschwerpunkts ‚Sprache und Kommunikation‘ ist möglich.

Die wichtigste Literatur wird in Moodle eingestellt.

#### **Basisliteratur:**

Eckert, Hartwig/Laver, John (1994): *Menschen und ihre Stimmen. Aspekte der vokal-kommunikation*. Weinheim.

Schulze, Jörg (2002): *Stimmstörungen im Kindes- und Jugendalter: Diagnostik, Symptomatologie, Ätiologie, Therapie und Prophylaxe von juvenilen Stimmstörungen sowie Entwicklungsphysiologie der Stimme*. 2. Auflage. Idstein.

Beushausen, Ulla/Haug, Claudia (2011): *Stimmstörungen bei Kindern*. München.

## Didaktischer Schwerpunkt

### **C. Crämer**

#### **Sinnvolles Buchstabenlernen für Kinder mit Sprachförderbedarf (P2)**

„Wo hörst du ein [i]?“ Zur Auswahl stehen verschiedene Abbildungen von Wörtern mit und ohne [i]. Das Kind hält sich die Bildkarten an das Ohr und schüttelt bei jeder Karte verneinend den Kopf. „Womit fängt Auto an? Hör doch mal hin!“ - „Mit einer Stoßstange.“ (Valtin 1988, S. 13)

Diese Beispiele zeigen, dass die Einsicht in den Laut-Buchstaben-Bezug der Schrift noch nicht erworben wurde und die metasprachliche Anforderung zur Lautanalyse somit nicht geleistet werden kann. Eine gezielte Förderung muss ansetzen bei der Bewusstmachung des Lautbezugs unserer Schrift.

Bei der Einführung von Buchstaben in der ersten Klasse ist es wichtig, diese besondere Beziehung zwischen Laut- und Schriftsprache bewusst zu machen und durch sinnvoll aufeinander aufbauende Übungen zu verdeutlichen. Im Seminar werden verschiedene Aufgaben- und Übungsformen sowie relevante fachdidaktische und methodische Aspekte erarbeitet, die bei der Zusammenstellung von Aufgaben zur Buchstaben-einführung, besonders für Kinder mit Sprachförderbedarf, beachtet werden sollten. Die Analyse aktueller Leselehrwerke wird im Rahmen einer Gruppenarbeit vorgenommen.



Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung, die Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen.  
Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.  
Die wichtigste Literatur wird in Moodle eingestellt.

**Basisliteratur:**

Crämer, Claudia (2001): *Sinnvolle Aufgaben bei der Einführung von Buchstaben*. In: Praxis Grundschule Heft 3, S. 14-24

Crämer, Claudia/Schumann, Gabriele (2002): *Schriftsprache*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. 5. überarbeitete Auflage. München/ Basel, S. 256-319.

Crämer, Claudia/Walcher-Frank, Kathrin (2011): *Von der Fibel als Leselehrwerk zum differenzierten Schreib- und Leselernmaterial*. In: Fuchs, Eckardt/Kahlert, Joachim/Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): *Schulbuch konkret. Kontexte - Produktion - Unterricht*. Bad Heilbrunn, S. 179-198.

Füssenich, Iris/Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. überarbeitete Auflage. München/ Basel.





### **C. Crämer**

#### **Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (Einführung) (P2)**

Um Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb frühzeitig zu erkennen und passende Fördermaßnahmen einleiten zu können, müssen LehrerInnen fundierte fachwissenschaftliche und förderdiagnostische Kenntnisse mitbringen.

Im Seminar werden wichtige Aspekte der alphabetischen Schrift, über die Lehrkräfte verfügen müssen, erarbeitet. Auf der Basis von Entwicklungsmodellen werden Unterschiede in der kindlichen Entwicklung sichtbar gemacht. Weiter werden lernwegbegleitende Diagnoseaufgaben erarbeitet, aus denen sich die Fähigkeiten und Schwierigkeiten eines Kindes ableiten lassen, um dann passende Fördermaßnahmen planen und umsetzen zu können.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung, die im ersten Studienabschnitt nicht Deutsch studiert haben und noch wenig Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen.

Die wichtigste Literatur wird in Moodle eingestellt.

#### **Basisliteratur:**

Crämer, Claudia/ Schumann, Gabriele (2002): *Schriftsprache*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. 5. überarbeitete Auflage. München/ Basel, S. 256-319.

Füssenich, Iris/ Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. überarbeitete Auflage. München/ Basel.

### **C. Crämer**

#### **Die Kompetenz ‚Sprachbewusstsein entwickeln‘ im Unterricht fördern (P 1)**

„Fleißig ist ein Tunwort, denn da tut man ja was.“

Wie das Beispiel zeigt, gehen Kinder inhaltsbezogen mit Sprache um. Das Lernen formaler Sprachstrukturen übersteigt jedoch oftmals ihre Verstehensmöglichkeiten und lässt sie an ihren sprachlichen Fähigkeiten zweifeln. So ist der Grammatikunterricht ein oft leidvoll erfahrenes Kapitel der Schulzeit - und zwar gilt das für SchülerInnen ebenso wie für Lehrkräfte.

„Der Weg führt nicht von der Grammatik zur Sprache, sondern von der Sprache zur Grammatik“. So lautet die Kernaussage im Bildungsplan der Grundschule zum Kompetenzbereich ‚Sprachbewusstsein entwickeln‘. Der Unterricht soll die kindliche Entdeckerfreude für das gezielte Untersuchen von Sprache, ihren Mustern und Strukturen nutzen.

Im Seminar wird an konkreten Unterrichtsbeispielen erarbeitet, wie ein kompetenzorientierter Sprachunterricht aussehen kann, der an den unterschiedlichen Fähigkeiten und Schwierigkeiten von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf ansetzt.



Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich. Die wichtigste Literatur wird in Moodle eingestellt.

**Basisliteratur:**

Bartnitzky, Horst (2005): *Grammatikunterricht in der Grundschule. 1.-4. Schuljahr*. Berlin.

Belke, Gerlind (2003): *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung*. Baltmannsweiler.

Reber, Karin/Schönauer-Schneider, Wilma (2009): *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts*. München

**C. Crämer**

**Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung von schulpraktischen Studien**

„Schreiben *macht* nicht Schwierigkeiten, Schreiben *ist* Schwierigkeit, genauer: sie ist die eigentliche Erschwerung der mir jeweils gestellten Aufgabe, der jeweils anfallenden Sache. Diese könnten befriedigend und bekömmlich sein, müsste da nicht auch geschrieben werden“ (Hartmut von Hentig 1999, S. 19).

Die Schreibkompetenz als die Basis wissenschaftlichen Arbeitens im Studium setzt sich aus zahlreichen Teilprozessen zusammen: Von der Recherche und Textrezeption über das Formulieren bis zum Überarbeiten. Dabei gilt es die Standards wissenschaftlichen Schreibens zu beachten.

Im Rahmen dieses Angebots biete ich für Studierende des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* Einzelberatung beim Verfassen von Hausarbeiten, beim Schreiben von Therapie- und Unterrichtsentwürfen sowie beim Erstellen der schriftlichen Blockpraktikumsberichte an. Außerdem berate ich bei Aufgaben im Rahmen der schulpraktischen Studien wie beispielsweise bei der Planung von Therapieangeboten im Rahmen des sprachtherapeutischen Praktikums.

Zu Semesterbeginn werde ich mehrere feste Termine ausweisen, zu denen ich allgemein informiere über: Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, Aufbau eines Blockpraktikumsberichts/einer schriftlichen Fördereinheit/eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs. Hier besteht die Möglichkeit, einzelne Veranstaltungen je nach Bedarf zu besuchen.

Für die Einzelberatung werde ich Termine ausweisen, für die ich um vorherige Anmeldung bitte, damit keine unnötigen Wartezeiten entstehen.



### **Iris Füssenich**

#### **Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation*: Einführung in den didaktischen Schwerpunkt (P1, P3)**

In der Vorlesung wird eine Einführung in didaktische Fragestellungen des Förderschwerpunkts gegeben. Es sind wichtige Bildungspläne für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Sprachförderbedarf sowie die Planung von Unterricht und Förderung im Fokus. Bezüge zu wesentlichen Unterrichtsfächern werden gezogen, wobei ein Schwerpunkt auf dem Erwerb der Schriftsprache und möglichen Schwierigkeiten von mehr- und einsprachigen Kindern gelegt wird.

Anhand von Beispielen und Sprachproben werden Systematik, Ätiologie, diagnostische Gesichtspunkte und Möglichkeiten der Förderung vorgestellt.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist Voraussetzung für die Anmeldung zum sprachtherapeutischen Praktikum und zum Blockpraktikum. Inhalte dieser Veranstaltung und der Vorlesung „*Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation: Einführung in den pädagogischen Schwerpunkt*“ sind obligatorische Prüfungsinhalte.

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden des Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

#### **Basisliteratur:**

Füssenich, Iris und Löffler, Cordula (2009): *Materialheft Schriftspracherwerb*. 2. überarbeitete Auflage. München/Basel.

Füssenich, Iris und Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. durchgesehene Auflage. München/Basel.

### **I. Füssenich**

#### **(Sach-)Texte lesen, verstehen und schreiben - Förderung von Lehr- und Lernprozessen**

Sprache ist in der Bildungsinstitution Schule das Hauptwerkzeug des Lehrens und Lernens. Sie ist der Schlüssel zum Wissenserwerb. Jeder Unterricht ist somit auch Sprachunterricht. Mit Sachtexten erschließen sich Kinder und Jugendliche die Welt.

Sachtexte verstehend zu lesen und zu schreiben setzt Vorwissen bei Kindern und Jugendlichen voraus, das oft nicht vorhanden ist. Sie zeigen Verständnisprobleme, weil sie nicht in der Lage sind, relevante Informationen in Texten zu erkennen und wichtige Kernaussagen zu formulieren. Sie müssen lernen, Vorwissen zu aktivieren und nicht vorhandenes Vorwissen muss durch die Vermittlung von detaillierten Informationen und Hintergrundwissen hergestellt werden.



Im Seminar werden wesentliche Lehr- und Lernprozesse zu diesem Thema anhand von Beispielen thematisiert.

Der Erwerb eines Scheins im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

**Basisliteratur:**

Rosebrock, Daniela/ Nix, Daniel (2008): *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. 2. korrigierte Auflage. Hohengehren, S.74-89.

**I. Füssenich**

**Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was man wissen müsste**

Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung

In dieser Veranstaltung werden bildungspolitische und (prüfungs-)relevante Themen des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* gemeinsam mit den Teilnehmer/innen festgelegt. Theoretische Grundlagen, bildungspolitische Entscheidungen sowie Konsequenzen für den Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation* werden in Kleingruppen erarbeitet.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)



## Psychologischer Schwerpunkt

### **M. Hielscher-Fastabend**

#### **Überblick und psychologische Grundlagen von Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen**

Die Veranstaltung ist als einführendes Seminar zu den verschiedenen Störungsbildern und Förderbereichen der Sprache und Kommunikation im Kindesalter zu sehen. Es behandelt Grundlagen der Allgemeinen Psychologie, der Entwicklungspsychologie und der Neuropsychologie und stellt den Bezug zu Störungsbildern mit Problemen in den Bereichen des Sprechens, der Sprache und der Kommunikation her. Die Veranstaltung bietet daher zunächst einen Überblick zu neurophysiologischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen. Es thematisiert dann die wesentlichen Störungsbereiche und grundlegende Therapie- und Förderaspekte, die vertiefend in den aufbauenden Veranstaltungen besprochen werden.

Die Problembereiche umfassen Verarbeitungsprozesse die ...

- ... primär das Sprechen betreffen (z.B. Dysarthrie, Sprechapraxie, PPS)
- ... primär die Sprache betreffen (z.B. Sprachentwicklungsstörungen, zentrale Sprachstörungen / Aphasien)
- ... primär das Hören betreffen
- ... primär den Redefluss betreffen (z.B. Stottern, Poltern)
- ... primär die Kommunikation betreffen (z.B. Mutismus, Autismus)

Die psychologischen Grundlagen und Verarbeitungsmodelle sowie Aspekte der Förderung vor dem Hintergrund besserer Partizipation (ICF / ICF-CY) werden diskutiert.

#### **Basisliteratur:**

Böhme, Gerhard (Hrsg.) (2003): *Sprach-, Sprech-, Stimm-, und Schluckstörungen* Bd. 1 Diagnostik. München.

Böhme, Gerhard (Hrsg.) (2006): *Sprach-, Sprech-, Stimm-, und Schluckstörungen* Bd. 2 Therapie. München.

Rickheit, Gert/Sichelschmidt, Lorenz/Strohner, Hans (2004): *Psycholinguistik*. Weinheim.

Schöler, Hermann/Welling, Anton (Hrsg.) (2009): *Sonderpädagogik der Sprache*. Göttingen.



### **U. Schoor**

#### **Selektiver Mutismus**

Einen großen Bereich der kommunikativen Verhaltensprobleme stellen Kinder mit selektivem Mutismus dar, die speziell in neuen sozialen Situationen schweigen, bei Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule. Jede verbale Äußerung oder sogar jede Lautproduktion ist diesen Kindern selektiv in bestimmten Anforderungssituationen nicht möglich.

Die psychologischen Erklärungsansätze und spezifischen Behandlungsvorschläge werden besprochen. Möglichkeiten der schulischen Förderung und der Inklusion in den Regelschulen werden diskutiert.

#### **Basisliteratur:**

Schoor, Udo (2002): *Schweigende Kinder im Kindergarten und in der Schule*. Die Sprachheilarbeit, 5, S. 219-225.

### **K.-H. Stier**

#### **Stotternde Kinder - Beratung und Frühbetreuung, Therapie und Kooperation mit schulischen Einrichtungen**

Stottern gehört zu den Störungsbildern, die in den allermeisten Fällen schon im frühen Kindesalter auftreten. Familienmitglieder, ErzieherInnen sowie insbesondere auch LehrerInnen an Sprachheilschulen sind häufig als erste mit stotternden Kindern konfrontiert und haben ganz erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung. Inzwischen scheint der Nachweis erbracht, dass das möglichst frühzeitige Erkennen und Diagnostizieren dieser Sprechstörung von größter Wichtigkeit für eine langfristige und sogar auch vollständige Auflösung des Stotterns ist.

In diesem Seminar werden Fragen aus dem Problembereich stotternder Kinder vorgestellt und diskutiert, z.B. wie Stottern im familiären Kontext zu betrachten ist, welche Hilfen und Lösungswege im therapeutischen Alltag angeboten werden, welche Möglichkeiten und Grenzen sich für Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen im Umgang mit stotternden Kindern ergeben und wie theoretische Konzepte und klinische Forschungen die Entstehung und Aufrechterhaltung des (früh-)kindlichen Stotterns reduzieren helfen können.

#### **Basisliteratur:**

Renner, Jürgen A. (Hrsg) (1999): *Stottern und Familie. Hilfen - Lösungswege - Chancen*. Darmstadt.

Wendlandt, Wolfgang (2009): *Stottern im Erwachsenenalter. Grundlagenwissen und Handlungshilfen für Therapie und Selbsthilfe*. Stuttgart.

Wendlandt, Wolfgang (1994): *Stolperdrähte, Sackgassen und Lichtblicke im Therapiealltag*. München.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)



**K.-H. Stier,**

**Stimmstörungen - Ursachen, Diagnostik und Therapie im Lehrerberuf**

Das Seminar wird im Rahmen einer Studie zur Prävention von Stimmstörungen bei Lehrerinnen als Doktorarbeit an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg - Reutlingen angeboten. Dabei wird die Akzentmethode® nach Frokjan als präventiv orientiertes Programm erlernt. Bei dieser Methode handelt es sich um eine effektive und evidenzbasierte Behandlungsform in der Stimmtherapie. Zentrale Aspekte der Methode sind Rhythmisierung, Akzentuierung sowie die Koordination von Atmung, Phonation, Artikulation, Körperbewegung und Sprache. Theoretischer und praktischer Teil der Seminare greifen ineinander. Der große Praxisanteil des Kurses ermöglicht ein gründliches Training aller Übungsschritte. Nach einer Stimmanalyse erhalten Sie konkrete Stimmintervention in Theorie und Praxis.

Der zweite Block umfasst eine Auffrischung der Akzentmethode und eine Reflektion stimmlicher Aspekte in Vortragssituationen und Unterricht. Es werden psychologische Aspekte des Themas beleuchtet. Hier werden speziell Zusammenhänge von Stimme, Persönlichkeit und situativen Belastungen im Lehrerberuf thematisiert. Belastungen in praktischen Ausbildungsteilen sowie im späteren Berufsleben und deren mögliche Auswirkungen auf gesundheitliche, speziell auf stimmliche Anforderungen werden diskutiert.

Das Seminar wird für den Bereich Psychologie im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation anerkannt, kann aber von Studierenden anderer Fachrichtungen besucht werden. Sie erhalten eine spezielle Bescheinigung über die Einführung in die Akzentmethode.

**Basisliteratur:**

Eckert, Hartwig/Laver, John (1994): *Menschen und ihre Stimmen*. Weinheim.

Hammann, Claudia (2004): *Die Lehrerstimme im Ausbildungsnotstand: Problemevaluation und Lösungsdiskussion*. In: S. Zimmermann/C. Iven/V. Maihack (Hrsg.) *Hauptsache Stimme*. Köln.

Thyme-Frøkjær, K. (2001): *Stimm- und Sprechtherapie nach der Akzentmethode*. In: G. Böhme (Hrsg.). *Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen*. Band 2.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)

Bitte verbindlich in die Liste am Fachbrett eintragen!



## Diagnostischer Schwerpunkt

### **C. Crämer**

#### **Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)**

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als **erste** Fachrichtung gewählt haben.

Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln sollen jeweils zwei Studierende für ein Semester die Betreuung eines Kindes, eines Jugendlichen oder eines Erwachsenen mit Sprachförderbedarf übernehmen. Die Studierenden erstellen auf der Grundlage der Erhebung von diagnostischen Daten einen Förderplan und führen die Förderung selbst durch. Im Seminar wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

Bitte tragen Sie sich als Tandem in die Liste am Brett ein und beachten Sie die dort ausgehängten Informationen.

### **C. Crämer**

#### **Förderdiagnostik für Studierende der zweiten Fachrichtung.**

##### **Bereich: Vom Sprechen zur Schrift**

Diese Veranstaltung wendet sich verpflichtend an die Studierenden, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als **zweite** Fachrichtung belegen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in diesem Semester auf Verfahren, die zum einen während des Übergangs von der mündlichen Sprache zur Schrift und zum anderen in der Schule eingesetzt werden.

### **M. Hielscher-Fastabend**

#### **Einführung in die Sprachdiagnostik**

Die Studierenden reflektieren in diesem Seminar, das möglichst in ihrem 7. oder 8. Semester belegt werden sollte, noch einmal zusammenfassend Kenntnisse über psychologisches Testen und die Grundlagen der Förderdiagnostik mit speziellem Blick auf die Untersuchung sprachlicher Verhaltensvariationen (Sprechen, Hören, Sprache, Schriftsprache, Kommunikation). Sie erhalten exemplarisch Einblick in den Aufbau, die Anwendung und Auswertung der wichtigsten Verfahren und erwerben einen Überblick zu den aktuell verwendeten Testverfahren und Analysemethoden für die Prüfungsbereiche.

Zusätzlich zu den Testverfahren wird die systematische Analyse freier Sprach- und/oder Schreibproben bei Bedarf wiederholt.

Neben sprachrelevanten Verfahren werden Diagnoseinventare zur Erfassung des kognitiven Leistungsstandes, sprachtragender Funktionen sowie motivationaler und emotionaler Faktoren kennengelernt.





**Basisliteratur:**

Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2006): *Forschungsmethoden und Evaluation (Kap. 8 & 9)*. Berlin.

Bühner, Markus (2008): *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*. München.

Beushausen, Ulla (2007): *Testhandbuch Sprache. Diagnostikverfahren in Logopädie und Sprachtherapie*. Bern.

Kany, Werner/Schöler, Hermann (2007): *Fokus: Sprachdiagnostik*. Mannheim.

**M. Hielscher-Fastabend**

**Sonderpädagogische Kasuistik**

Das Seminar vermittelt den Studierenden Kenntnisse der Planung, Durchführung und Erstellung eines psychologischen Gutachtens mit sonderpädagogischer Fragestellung auf der Grundlage theoretisch sinnvoll zusammengestellter diagnostischer Verfahren. Es basiert damit auf der Veranstaltung zur Sprachdiagnostik und greift auf dort besprochene Verfahren zurück.

Die Studierenden finden ein Kind aus ihrem bisherigen Praxisbezug und erarbeiten für dieses Kind in Kooperation mit Eltern, Lehrern/innen oder sonstigen Beziehungspersonen eine sinnvolle Fragestellung für eine umfassende Diagnostik. Sie stellen dann die adäquaten Verfahren zur Überprüfung der relevanten Bereiche zusammen, führen die gewählten psychometrischen Tests und qualitativen Analyseverfahren durch und werten die Ergebnisse hinsichtlich der Fragestellung aus.

Als Prüfungsleistung für den Bereich Diagnostik wird abschließend ein ausführliches Gutachten erstellt.

**Basisliteratur:**

Kany, Werner/Schöler, Hermann (2009): *Diagnostik schulischer Lern- und Leistungsschwierigkeiten. Ein Leitfaden*. Stuttgart.

**K. Singer**

**Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)**

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als **erste** Fachrichtung gewählt haben.

Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln fördern jeweils zwei Studierende für ein Semester eigenständig ein Kind, einen Jugendlichen oder Erwachsenen mit sprachlichen Schwierigkeiten. Als Grundlage für die Förderung erheben die Studierenden eigenständig und förderbegleitend diagnostische Daten, erstellen einen Förderplan und führen die Förderung eigenständig durch. Im Rahmen des Seminars wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

Bitte tragen Sie sich als Tandem in die Liste am Brett ein und beachten Sie die dort ausgehängten Informationen.



## Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

### **K. Singer**

#### **Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse:**

##### **Mehrsprachigkeit (inklusive frühes Fremdsprachenlernen)**

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation*, an Studierende, die diesen Wahlpflichtbereich gewählt haben und an Studierende der *Interkulturellen Erziehung*.

Angesichts zunehmender mehrsprachiger Kinder im Elementarbereich und Schule werden in diesem Seminar theoretische Grundlagen zum Spracherwerb mehrsprachiger Kinder erarbeitet. Es werden einige ausgewählte diagnostische Verfahren bei Kindern mit nicht deutscher Erstsprache kritisch diskutiert. Um Schwierigkeiten der Kinder mit Migrationshintergrund besser erfassen zu können, werden einige Sprachen kontrastiv betrachtet. Mögliche Fördermaßnahmen werden vorgestellt. Weiterhin wird auf das frühe Fremdsprachenlernen eingegangen.

Die Basisliteratur wird in Moodle eingestellt.

#### **Basisliteratur:**

Lengyel, Dorit (2009): *Zweitspracherwerb in der Kita: eine integrative Sicht auf die sprachliche und kognitive Entwicklung mehrsprachiger Kinder*. Münster.

Jeuk, Stefan (2010): *Deutsch Zweitsprache in der Schule*. Stuttgart.

Zimmer, Dieter E. (2004): Die Mythen des Bilingualismus. In: Zimmer, D. E.: *Deutsch und anders - Sprache im Modernisierungsfieber*. 4. Auflage. Reinbek, S. 215-225.

### **K. Singer**

#### **Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse:**

##### **Phonetik und Phonologie**

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation*.

Anhand eines Kindes mit Aussprachestörungen werden in diesem Seminar die theoretischen Grundlagen der Phonetik und Phonologie des Deutschen erarbeitet sowie Transkriptionsverfahren vorgestellt, um lautliche Auffälligkeiten festhalten zu können. Diese Grundlagen dienen dem Verständnis in der Diskussion um den phonetisch-phonologischen Spracherwerb. Ziel der Veranstaltung ist es, für ein ausgewähltes Beispiel eine Diagnose der Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu erstellen sowie Überlegungen für die Förderung abzuleiten.

Die Basisliteratur wird in Moodle eingestellt.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen  
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

**Basisliteratur:**

Hacker, Detlef (2002): *Phonologie*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Methoden und Verfahren*. 5. überarbeitete Auflage. München/ Basel, S. 13-62.  
Pétursson, Magnus/ Neppert, Joachim (2002): *Elementarbuch der Phonetik*. 3. Auflage. Hamburg.

**K. Singer**

**Kindliche Äußerungen analysieren - Kompaktveranstaltung zur Klausurvorbereitung Sprachwissenschaft**

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die im Frühjahr 2012 die Klausur in Sprachwissenschaft schreiben.

Zu wichtigen Inhalten aus allen vier Seminaren zur Sprachwissenschaft (Morphologie und Syntax, Semantik und Pragmatik, Mehr- und Einsprachigkeit, Phonetik und Phonologie) werden Übungsaufgaben angeboten. Studierende erhalten außerdem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und einzelne Bereiche nach Wunsch zu wiederholen.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)